

Rede von Helmut Vogel, dem Präsidenten des Deutschen Gehörlosen-Bundes zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit am 3.10.2020:

(Verschriftlichte Fassung des DGB-Films 19/2020, [hier](#) als YouTube-Video zu finden)

Liebe Gehörlose, liebe Gebärdensprachfreunde,

am 3. Oktober 2020 feiern wir 30 Jahre Deutsche Einheit. Überall wird das Thema derzeit aufgegriffen: Von den Zeitungen, von den Medien, im Internet. Sogar „Sehen statt Hören“ wird eine Sendung zu diesem Thema ausstrahlen – alle gedenken der deutschen Wiedervereinigung vor 30 Jahren. Die Zeit ist wirklich schnell vergangen!

Ich würde gerne zurückblicken, von jetzt – 2020 - auf die deutsche Einheit im 1990. Ich kann selbst etwas dazu erzählen, denn ich war damals am 3. Oktober 1990 in Berlin dabei. Damals wurde vor dem Reichstagsgebäude, genau um 24 Uhr, die Flagge gehisst. Es war eine sehr große Menschenmenge dort. Die Politiker standen in Reihen vor dem Reichstagsgebäude, ich war ganz hinten, konnte aber gut sehen, wie die Flagge gehisst wurde. Da habe ich wirklich Gänsehaut bekommen, beeindruckend!

Man sprach von der Wiedervereinigung zweier deutschen Staaten, aber von einer deutschen „Nation“, nämlich dem deutschen Volk. Die Deutschen waren ja früher schon ein gemeinsames Volk, und durch die Staatenentwicklung auf Grundlage der Geschehnisse des zweiten Weltkrieges kam es zur Spaltung in zwei Staaten.

1990 kam es dann zur Wiedervereinigung. Der genaue Wortlaut war damals aber eigentlich der „Beitritt“: Die Bevölkerung der DDR hatte sich auf Grundlage von Abstimmungsprozessen für die Auflösung der DDR als Staat entschieden. Gemeinsam wurde der Einigungsvertrag entwickelt, der dann festlegte, dass die neuen Bundesländer der BRD beigetreten sind. Dieses juristische Wort wurde so verwendet, damals vor 30 Jahren.

Man muss sagen, das war für viele Bürger der neuen Bundesländer ein großer Einschnitt. Das bedeutete für sie sehr viele Veränderungen und Umbrüche. Das Wirtschaftssystem und das politische System der BRD waren so völlig anders als das der ehemaligen sozialistischen DDR. Es gab so viele Einzelschicksale, weil sich das Leben der Menschen so massiv veränderte. Manchen gelang es gut, sich anzupassen, anderen fiel dies schwerer. Es gab da sehr viele unterschiedliche Verläufe.

30 Jahre ist diese Entwicklung nun her. Nun sieht man die neue Generation, für die das Leben im vereinten Deutschland völlig selbstverständlich ist. Aber die, die vor 1990 geboren worden sind, für die zeigt sich das ganz anders. Sie haben ganz andere Erfahrungen gemacht. Das sind große Unterschiede in der erlebten Geschichte, wenn man sich diese genau betrachtet.

Mit dem Hintergrund kann man auch verstehen, warum man von dem Begriff der „Lebensleistung“ gegenüber den Ostdeutschen spricht. Es ist eine Lebensleistung der Ostdeutschen, vor denen man den Respekt hat und den Hut zieht. Nun war also das deutsche Volk vereinigt, nun sind wir jetzt vereinigt – ob nun alle glücklich vereinigt sind oder sich vollständig vereinigt fühlen, das kann man so sicher nicht sagen. Jedenfalls ist die deutsche Einigung im inneren noch nicht vollendet, denn es ist immer noch ein Prozess. Es ist jedoch ein Glücksfall für das deutsche Volk, dass die Einigung ohne Waffengewalt vollzogen werden konnte, und zwar ohne Waffengewalt. Das ist wirklich beeindruckend! Da muss man besonders den Menschen in der ehemaligen DDR bzw. in Ostdeutschland danken, die sich an den friedlichen Protestbewegungen in den Jahren vor und im Jahr 1989 beteiligt haben. Durch ihre steten Proteste haben sie zum Umbruch und zum Mauerfall beigetragen. Es waren die vielen Demonstrationen, insbesondere in Leipzig und in Sachsen.

Was hat nun das Gedenken an 30 Jahre Deutsche Einheit mit dem Deutschen Gehörlosen-Bund zu tun? Der Deutsche Gehörlosen-Bund wurde ja 1950 wieder gegründet, jedoch bestand er seit 1927, damals unter einem anderen Namen und wurde in der Nazizeit zwangsaufgelöst. Die Wiedergründung des DGB 1950 stand im Zusammenhang mit der Gründung der BRD im Jahr 1949.

In der DDR wurde erst 1957 der Gehörlosenverband gegründet und existierte bis 1990. Er trug den Namen „Gehörlosen- und Schwerhörigenverband der DDR“. Damals waren Gehörlose und Schwerhörige zusammen im Verband organisiert, damals war es so in den sozialistischen Staaten in Osteuropa. Nach 1990 trennten sich die Gehörlosen und Schwerhörigen in eigenen Verbänden, bis auf wenige Ausnahmen in Osteuropa.

Die Gehörlosen in der DDR hatten also ihre eigenen Veranstaltungen, ihre eigenen organisierten Gruppen. Das heißt, der Verband in der DDR hatte seine eigene Geschichte, und der DGB hatte seine eigene Geschichte. Der Gehörlosenverband in der DDR hatte auch seine politischen Aktivitäten, und es gab natürlich auch Gehörlose, die mitgekämpft haben. Ebenso gab es in der der BRD politische Aktivitäten beim DGB und Gehörlosen.

Das alles ist geschehen trotz unterschiedlichen politischen Systemen in beiden Staaten! Trotzdem herrschte eine Verbundenheit unter den Gehörlosen, unter denen in der BRD und denen in der DDR. Für unsere heute Einigkeit ist es wichtig, dass wir uns dieser Geschichte und unserer Vergangenheit bewusst sind. Das ist wichtig für unsere gemeinsame Zukunft.

Eigentlich hatte der DGB geplant, anlässlich der 30 Jahre Deutschen Einheit zu gedenken, und zwar mit einer eigenen Veranstaltung im Zusammenhang mit der Bundesversammlung zu Ende Oktober in Berlin. Leider sind wir aufgrund der Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie stark eingeschränkt und können daher diese Veranstaltung nicht organisieren. Wir werden es auch die Bundesversammlung mit Online-Übertragung durchführen, es wird also alles anders verlaufen.

Für uns als DGB ist die Bundesversammlung das „Herz“ des DGB – wie der Bundestag das „Herz“ der deutschen Demokratie. Auch die Bundesversammlung ist gelebte Demokratie. Die Delegierten kommen zusammen, tauschen sich aus, stimmen ab, diskutieren, stellen Anträge, wählen – das alles gehört dazu. Damals ab 1990 sind fünf neuen Landesverbände dem DGB beigetreten. Dass wir nun also 16 Landesverbände haben, das ist das Ergebnis dieser Deutschen Einheit. Wir haben also diese Einheit im DGB.

Dennoch ist eine Sache wichtig: Wir müssen wissen, was unsere Vergangenheit ist. Dessen brauchen wir uns bewusst zu sein, jedoch wissen wir noch zu wenig darüber. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns gegenseitig erzählen, was die früheren Verbände in der BRD und der DDR erlebt haben. Es ist wichtig, dass wir uns austauschen.

Da die geplante Veranstaltung zu Ende Oktober nicht stattfinden kann, werden wir das noch nachholen. Gegenseitig zuhören, beispielsweise durch Filme, Darbietungen usw. Denn wenn wir dies tun und erfahren, wie die jeweilige Geschichte der Gehörlosen in der BRD bzw. in der früheren DDR war, dann verstehen wir uns besser und können uns noch näherkommen. Damit die Einheit im inneren wirklich vollendet ist, dafür braucht es noch eine Weile.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, dass Sie den 3. Oktober etwas besinnlich und mit Freude feiern können und trotz der Corona-Beschränkungen ein schönes Miteinander haben. Schönen Tag!

Über den Bundesverband

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. versteht sich als sozial- und gesundheitspolitische, kulturelle und berufliche Interessenvertretung der Gebärdensprachgemeinschaft, also der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung, die sich in derzeit 26 Mitgliedsverbänden mit ca. 28.000 Mitgliedern, darunter 16 Landesverbänden und 10 bundesweiten Fachverbänden, zusammengeschlossen haben. Insgesamt zählen dazu mehr als 600 Vereine.

Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation von Gehörlosen durch den Abbau von kommunikativen Barrieren und die Wahrung von Rechten, um eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Pressekontakt

Wille Felix Zante

Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: w.zante@gehoerlosen-bund.de